

Buchbesprechungen

16. Rose, K. D. & J. D. Archibald (Hrsg.): The rise of placental mammals: origins and relationships of the major extant clades. – The John Hopkins University Press, Baltimore and London, 2005. 259 S. ISBN 0-8018-8022-X.

Neue Fossilfunde sowie die Entwicklung von Computerprogrammen, die morphologische Merkmalsausprägungen und DNA-Daten zu kombinierten Stammbäumen verarbeiten können, haben die Großgruppensystematik der Säugetiere innerhalb weniger Jahre geradezu revolutioniert und einige der traditionellen Ordnungssysteme umgestoßen. Mit dem vorliegenden Buch wird nun endlich ein Werk vorgelegt, in dem die neuesten Forschungsergebnisse zur Evolution und Phylogenie placentaler Säugetiere zusammenfassend dargestellt werden.

In den einleitenden Kapitel werden unter anderem die autapomorphen Merkmale beschrieben, die die placentalen Säugetiere charakterisieren und gegenüber ihren kreidezeitlichen Vorläuferformen abgrenzen. Der systematische Hauptteil behandelt die stammesgeschichtliche Entwicklung der einzelnen Ordnungen bzw. Überordnungen und ihre verwandtschaftlichen Beziehungen zueinander. Auf der Grundlage morphologisch-anatomischer Merkmale und – soweit verfügbar – molekularbiologischer Daten werden Kladogramme erstellt und moderne Klassifizierungskonzepte vorgestellt und diskutiert. Dabei werden die phylogenetischen Beziehungen zwischen den rezenten Taxa und ihren fossilen Stammgruppen auf der Grundlage synapomorpher Merkmale, also ganz im Sinne der Hennigschen Systematik, erschlossen und mit modernen kladistischen Methoden begründet.

Wer die einschlägige Literatur nicht kontinuierlich verfolgt hat, wird einige überraschende Umgruppierungen feststellen: so gehören Tenreks und Goldmulle nicht mehr zu den "Insectivora" im traditionellen Sinn, sondern werden mit den Elefanten, Schliefern, Erdferkeln und Seekühen in der Überordnung "Afrotheria" vereint. Wale und Paarhufer sind Schwestergruppen und werden in einer gemeinsamen Ordnung oder Kohorte ("Cetartiodactyla") vereint.

Die Beiträge des Buches stammen von namhaften Säugetiersystematikern bzw. -paläontologen, die auf ihrem jeweiligen Fachgebiet bemerkenswerte Forschungsergebnisse vorgelegt und der Säugetierphylogenie entscheidende Impulse gegeben haben. Es ist unbestreitbar, daß die moderne Molekularbiologie zahlreiche offene Fragen auch der Säugetiersystematik klären konnte. Das Buch zeigt aber auch deutlich, welchen enormen Erkenntnisgewinn die sorgfältige Auswertung morphologisch-anatomischer Merkmale für die Erforschung der Stammesgeschichte der Säugetiere erbracht hat. R. Kraft

17. Hecker, F. & K. Hecker: Tiere & Pflanzen – Bach und See, 140 Arten einfach bestimmen. – Franckh-Kosmos-Verlags-GmbH & Co. KG, Stuttgart, 2006. 93 S. ISBN 3-440-10216-5.

Offensichtlich lagen bei den Autoren eine Reihe von eigenen guten Tier- und Pflanzenbildern vor (199 Farbfotos), um die ein erklärender Rahmen geschaffen werden sollte. Hier ist ein Büchlein entstanden, das in eine Reihe von unzähligen vergleichbaren lückenhaften "Feldführern" einzureihen ist. Auch sind auf dem Markt deutlich bessere und umfassendere vorhanden. Der im Nebentitel noch provokant angegebene Hinweis, daß es sich um eine Bestimmungshilfe handelt, wobei nur 140 Arten gegenüber Tausenden zu erwartenden abgehandelt werden, suggeriert einmal mehr, daß das Bestimmen von Tieren sehr leicht fällt und jeder Laie sich mit einem derartigen Büchlein die den Lebensraum von Bach und Teich erschließen kann. Die Hinweise zu Artenzahlen oder Vergleichsarten werden kaum wahrgenommen. Auch sind die Art- und Großgruppenhinweise dürftig, und es fehlen die stimulierenden Details. Es handelt sich bei diesem Buch um eine Ansammlung netter Bilder und einen winzigen Ausschnitt der Lebewelt unserer heimischen Gewässer, aber auch nicht um mehr.

E.-G. Burmeister

18. Muus, B. J. & J. Nielsen J. G.: Die Meeresfische Europas in Nordsee, Ostsee und Atlantik. – Franckh-Kosmos Verlags-GmbH & Co. KG, Stuttgart, 2005. 336 S. ISBN 3-440-07804-3.

Ein Bestimmungsklassiker ("Collins Guide to the Sea Fishes of Britain and Northwestern Europe" von Muus und Dahlström) wurde überarbeitet und stark erweitert. Die meisten Zeichnungen wurden übernommen, 101 zusätzliche Arten von Nyström neu gezeichnet. Die Bestimmungsschlüssel erlauben selbst Laien, auch seltene Arten sicher zu identifizieren. Die neu überarbeitete Auflage ist ein würdiger Nachfolger für den Muus/Dahlström – das Buch ist uneingeschränkt als Feldführer zu empfehlen. U. Schliewen

19. Hecker, F.: Welcher Fisch ist das? Die Süßwasserfische Europas. – Franckh-Kosmos Verlags-GmbH & Co. KG, Stuttgart, 2005. 139 S. ISBN 3-440-10241-6.

Das kleine Bändchen liefert Bilder und einige Grundinformationen zu vielen Süßwasserfischen des deutschen Sprachraumes. Es kann als erste Orientierungshilfe für die Bestimmung und ökologische Einordnung einheimischer Arten dienen, da die meisten Photos und Zeichnungen von guter Qualität sind und die allgemeinbiologischen Informationen in den meisten Fällen nicht falsch sind. Der aktuelle Stand der Taxonomie und Diversität der mitteleuropäischen Süßwasserfische ist allerdings nicht aufgearbeitet. U. Schliewen

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Spixiana, Zeitschrift für Zoologie](#)

Jahr/Year: 2006

Band/Volume: [029](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Buchbesprechungen 234](#)